

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 fr.

N^o 95.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 22. August 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Program

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Waiblingen, am Bartholomäusfeiertag, 24. August 1874.

- 1) Plenar-Versammlung auf dem Rathhaus in Waiblingen Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag kommenden Preisrichter bekannt gemacht werden und Pomolog U b e r in Waiblingen einen Vortrag über Obstbaumzucht halten wird; um 10 Uhr Vormittags beginnt die Ziehung der Loose der Gratislotterie und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.
- 2) Vertheilung der Prämien an Diensthoten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen hätten.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz (städtischer Wäsen an der Rems) und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Festessen im Gasthof zur Post.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinnste im Gasthof z. Post an die, welche Vormittags Loose gezogen haben, Z. 1 oben; die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Z. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch Solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tag des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch Carroussel und Schießbude aufgestellt werden.

Die Einladung der prämiirten Diensthoten, welche über Mittag am 24. d. im Gasthof z. Post bewirthet werden, mit ihren Dienstherrschaften zum Fest wird in diesem Blatt noch erfolgen und den Betreffenden von den Herrn Ortsvorstehern eröffnet werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird, da besondere Einladungsschreiber an sie nicht ergehen.

Waiblingen, den 10. August 1874.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung der prämiirten Diensthoten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen.

Nachgenannten Diensthoten wurde bei der heutigen Ausschussung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

a. Knechte:

- 1) Sigmund Friedrich Lorenz von Birkmannweiler, bei Carl Pfander, Guts-pächter in Buchenbachhof.
- 2) Wilhelm Kant, von Kleinwillar, bei Waldmüller Schnell in Waiblingen.
- 3) Johann Georg Pfeifer, von Dornstetten, bei Waldmüller Schnell in Waiblingen.
- 4) Johann Michael Dechle von Langenberg, bei Gutsbesitzer Dettinger in Endersbach.
- 5) Gottlieb Büst, von Sauerhof, bei Gemeinderath Wahl in Winnenden.
- 6) Gottlob Bäcker, von Unterweissach, bei Waldmüller Schnell in Waiblingen.

b. Mägde.

- 1) Luise Rauleber von Schwaikheim, bei Gottlob Mergenthaler Gottfr. S. in Hohenacker.
- 2) Friederike Holzwarth von Unterweissach, bei Gottlieb Schmann, Bauer in Nellmersbach.
- 3) Catharine Heubach von Strümpfelbach, bei Johann Georg Krieger, Wgtr. in Strümpfelbach.
- 4) Wilhelmine Eckstein von Schwaikheim, bei Christof Wieland, Müller in Schwaikheim.
- 5) Catharine Müller von Leutenbach, bei Jakob Häußermann, Bauer in Leutenbach.
- 6) Margarethe Schippert von Althütte, bei Georg Luthardt, Bauer in Leutenbach.
- 7) Karoline Kuhn von Eechelberg, bei Georg Lämmle, Bauer in Leutenbach.
- 8) Margarethe Wilhelm von Strümpfelbach, bei Ernst Jbler, Wgtr. in Strümpfelbach.
- 9) Friederike Bürkle von Schwaikheim, bei Carl Ulrich, Ziegler in Schwaikheim.
- 10) Pauline Schreiber von Lindenthal, bei David Lais, Gemeinberath in Dppelsbohm.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause der Pförrch verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Im Auftrag verkauft Unterzeichneter 2 1/2 Viertel

Baungut

hinter der Kirche sammt dem Obstertrag geschätzt zu 30 Simri; ferner den Obstertrag im Noßberg geschätzt zu 28 Simri. Man versammelt sich nächsten Dienstag Mittags 1 Uhr bei der alten Kirche; das Gut kann auch in meinem Haus angekauft werden.

Frohnmeister Mall.

Waiblingen.

Wiäse.

Meine selbst verfertigte Fettglanzwäse von noch nicht übertroffener Güte, welche das Leder weich und geschmeidig erhält, empfiehlt dem ganzen Publikum für Stadt und Land, welche in Schachteln sowie 1/2 1 Pfund wäse abgegeben werden kann.

Wilhelm Schmollinger.

- 11) Rosine Braun von Birkmannsweiler, bei Jakob Holzwarth, Schultheiß Sohn in Mellmersbach.
- 12) Catharine Mergenthaler von Hohenacker, bei Gottlieb Mergenthaler, Christoff's S. in Hohenacker.
- 13) Friederike Nidel von Winnenden, bei Revierförster von Entree-Fürstened in Winnenden.
- 14) Friederike Schäfer von Zuffenhausen, bei Forstmeister v. Abel in Grobheppach.
- 15) Catharine Durst von Steinreinach, bei Jakob Mall, Weingtr. in Waiblingen.
- 16) Friederike Pfister von Kirchberg, bei Gottlieb Kunz, Bäcker in Hochberg.
- 17) Catharine Goll von Schwartheim, bei J. G. Häfner, Defonom in Neustadt.
- 18) Rosine Bäuerle von Heiningen, bei Georg Schmalzried ref. Gemeinderath in Korb.
- 19) Caroline Weber von Unterweissach, bei Lukas Dettinger Gemeinderath in Weinst. in.
- 20) Caroline Schwarz von Unterschlechtbach, bei Schultheiß Weigenmayer in Oppelsbohm.

Die Prämürten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Waiblingen am

Bartholomäusfeiertag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus daselbst eingeladen.
 Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Post bewirtheet werden.
 Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämürten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirthsch. Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.
 Den 17. August 1874.

Vorstand des landw. Vereins,
 für denselben: der Secretär **Gel.**

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Das städtische Allmandobst auf dem Hörnleskopf geschätzt zu circa 120 Simri wird am nächsten

Dienstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
 auf dem Platz verkauft, wozu hiesige und auch auswärtige Liebhaber eingeladen sind.
 Den 19. August 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Baumacker-Verkauf.

Gottlob Höfchle, Metzger von Cannstatt bringt nächsten
Dienstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
 $\frac{2}{8}$ M. 9,8 Mth. Baumacker in der Fuchzgrube sammt Obstertrag, (geschätzt zu 120 Simri)

angekauft zu —. 400 fl.

auf dem hiesigen Rathhaus in einmaligen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 20. August 1874.

Rathschreiberei.

Murrthal-Bahn.

**K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.
 F u h r - A k k o r d.**



Das Verführen von ca. 2100 Kubikmeter (90,000 Kubikfuß) Bausteinen vom Bahnhof Waiblingen zur Baustelle des Remsviadukts wird im Submissionswege verakkordirt.
 Die Bedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.
 Die Offerte sind schriftlich und versiegelt längstens bis

Samstag, den 29. d. Mts. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzugeben, zu welcher Zeit die Submissionsverhandlung stattfindet.
 Waiblingen, 21. August 1874.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich während des landwirthschaftlichen Festes auf dem Festplatze (Waifen) vorzügliches

Lager-Bier

reinen und billigen **W e i n** zum Ausschank bringe, und lade hiezu freundlichst ein.


G. Hägele,
 zur Stadt Stuttgart.

Waiblingen.

Ein 7einziges

F a ß

hat zu verkaufen.
 Lorenz Desterle, Wittwe.

Turn-Verein  Waiblingen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am nächsten Montag beim Festzug betheiligen, versammeln sich Vormittags präcis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Vorstand.

Der Ausschub.

Waiblingen.
Obst- & Klee-Verkauf.

Den Obstertrag von circa 120 Simri, sammt dem 2ten Schnitt ewigen Klee von 1 $\frac{1}{4}$ Mrg. im Sämann verkaufe ich aus der Schneiderschen Pflugschaft am nächsten Montag den 24. August, Abends 5 Uhr auf dem Platz im Aufstreich.

Jakob Friedrich Pfeleiderer.

Waiblingen.

Fettes

Sammel Fleisch

pr. Pfund 16 kr. empfiehlt:

Heinrich Kauffmann.

Mühle & Bausch

Maschinenfabrik Cannstatt, empfehlen sich in Anfertigung von Obstmühlen und Mostpressen sowie deren Eisenbestandtheile.

Bei der Gemeindepflege Hanweiler, sind gegen gefähliche Sicherheit

300 fl.

sofort auszuleihen.

Waiblingen.

Neue Säringe

bei

G. Gersbacher.

Waiblingen.



Feuerweh.



Auf die ergangene Einladung an die Feuerwehr, den Zug des landw. Verein zu begleiten, werden die uniformirten Abtheilungen aufgefördert, am Montag (Barthelomäus-Feiertag) Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vor dem Spritzenhaus anzutreten; vollzählige Betheiligung wird erwartet.

Das Commando.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Directe Post-Dampfschiffahrt
Von **Hamburg** nach **New-York**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Cl. jedes von
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,

Leffing am 17. Sept. Herder am 15. Okt.
Gothe am 3. Sept. Wieland, 1. Oktbr. Schiller, 29. "

Passagepreise:

1. Kajüte Pr. Zhl. 165, II. Kajüte Pr. Zhl. 100, Zwischendeck Pr. Zhl. 45.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die **Agencien in Hamburg, St. Annen 4.**
sowie die General-Agenten Friedrich v. Minger in Stuttgart, nächst dem Bahn-
hof und der Post, und Ernst Wilh. Koch in Heilbronn und deren Sub-Agenten.
Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**

Waiblingen.

Die Allgemeine Baugesellschaft

verkauft nächsten Montag, d. 24. August d. J. ihren Obstertrag, hinter
der äußern Kirche, sowie an der alten Bahnhofstraße im öffentlichen Aufsteich.
Liebhhaber wollen sich um 7 Uhr Morgens, bei der äußern Kirche sich einfinden.

Die Biegelei-Verwaltung.

Waiblingen.

Unterzeichneter feht sein halbes



S a u s

bestehend in 2 Wohnungen, gewölbtem
Keller, Hofraum und sonstige Räumlich-
keiten dem Verkaufe aus. Liebhhaber kön-
nen es täglich einsehen und Montag Abends
7 Uhr bei Bäcker Grieb sich einfinden und
einen Kauf mit mir abschließen.

David Pfeil.

Waiblingen.

Eine

Moskypresse

mit 2 Spindeln hat zu verkaufen.

Thierarzt Carle.

Waiblingen.

Einen schönen

Hofhund

Hazrude auf den Mann gehend hat zu
verkaufen.

Bürkle, 3. Stern.

Joh. Rath,

Fabrikant in Cannstatt empfiehlt



Weinfässer

rund und oval in jeder Größe zu billigen
Preisen.

Biegelei-Verkauf.

(1/4 Stunde von Ötlingen) sammt In-
ventar, heizbarer Wohnung und beinahe
2 Morgen Baumgut.

Großer Lehmvorrath.

Fester Preis fl. 4000 Liebhhaber wol-
len sich wenden an das Comptoir der

Ötlinger Zeitung

(N. 72999) in Ötlingen.

Waiblingen.

Spreuer

sucht zu kaufen.

Zimmermeister Turner.

Deutscher Kriegerverein Waiblingen.



Wegen wichtiger Berathung
findet heute Samstag,
Abends 8 Uhr außerordent-
liche Versammlung im Lokale
statt, wozu einladet.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Monatmädchen,

welches aus der Schule ist, wird zum so-
fortigen Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Gebrauchte vollständige

Better

je zu 25 fl. Auch neue Better zu billigem
Preis hat zu verkaufen.

S. Kauffmann,

Brunnenstr. 22. Stuttgart.

Waiblingen.

3 alte Fenster hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Den

Obst-Ertrag

von meinen zwei Gärten neben dem neuen
Kirchhof, geschätzt zu 70—80 Simri, fehe
ich dem Verkauf aus, und wollen sich Lieb-
haber nächsten Dienstag den 25. d. Mts.
Nachmittags halb 1 Uhr auf dem Plage
einfinden.

Dr. Weyffer's Wittwe.

Waiblingen.

Bauschreiner

finden auf Taglohn oder Akkord dauernde
Beschäftigung bei Zimmermeister

Turner.

Waiblingen.

Die Wachmannschaft der hiesigen Feuer-
wehr wird auf heute Abend 8 Uhr in
Wolter zu einer wichtigen Besprechung ein-
geladen.

Den 22. August 1874.

Obmann
Reinhardt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. August. Heute stand vor der Straf-
kammer des hiesigen Kreisgerichts eine Person, die schon
Smal wegen gewerbsmäßigen Stehlens bestraft wurde und
beinahe 16 Jahre ihres Lebens im Arbeitshaus zugebracht
hat, nemlich die 59jährige Wittwe Heimerdinger von
Echterdingen und zwar wiederum unter der Beschuldigung
eine Reihe von Ladendiebstählen in unserer Stadt verübt
zu haben. Trotz allen Läugnens, das sie scheint es aus
Princip aufrecht erhält, wurde sie durch die Zeugenaus-
sagen wiederum der ihr zur Last gelegten Verbrechen zum
größten Theil überwiesen und wenn auch nicht zu 3 Jahr
und 10 Monaten, wie von der Staatsanwaltschaft bean-
tragt worden, so doch zu 2 Jahren und 4 Monaten Zucht-
haus, Verfallung in sämtliche Kosten und Stellung unter
Polizeiaufsicht vom Gerichtshof verurtheilt. — Die weiter
verhandelten Fälle sind weniger von Interesse, bemerkens-
werth ist nur das eine dabei, daß sämtliche Beschuldigte
ausnahmsweise einmal gleich von Anfang an ein unum-
wundenes Geständniß ihrer Schuld ablegten.

Stuttgart, 19. August. Anlässlich eines an einem
Polytechniker verübten Kofferdiebstahls gelang es unserem
Polizeinspektor Kern mit seiner Fahndungsmannschaft eine
wohl organisirte Diebsbande aufzuheben, die in einem ver-
rufenen Gasthaus ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte
und seit lange die Gegend unsicher machte. Zwar gelang
es einem von ihnen zu entweichen, da aber bald ermittelt
war, daß er sich nach Ulm gewendet, so wurde er durch
einen ihm nachgeschickten Fahnder mit Hilfe der dortigen
Polizei nebst zwei des Diebstahls verdächtigen Individuen
gleichfalls in Gewahrsam gebracht.

Heilbronn, 20. August. In verfloßener Nacht
hat sich der Sohn eines hies. Bürgers in seinem Bett
erschossen.

— Am 17. ereignete sich in Starnberg ein gräßliches Un-
glück. Als der von Mühithal kommende Zug um 5 1/2 Uhr Nach-
mittags im Begriffe stand, die Münchener Ueberrahrt in Starn-
berg zu übersehen, bemerkte man ein auf dem Geleise laufendes,
etwa 4jähriges Kind. Obgleich der Zug nur noch wenige Schritte
von dem Kinde entfernt war, stürzte die Wechselwärtersfrau Mör-
del dem Zuge entgegen, um das Kind noch zu retten. Allein es

war zu spät. Die Maschine erfaßte Beide — die Frau war alsbald, gräßlich verstimmt, eine Leiche, das Kind erlag gestern Abend seinen Wunden.

Karlsruhe, 19. August. Eine der schwersten Heimsuchungen dürfte es wohl sein, wovon eine hiesige hochgeachtete Familie, die des Malers und Photographen Obermüller, betroffen wurde. Von 4 lieblichen Kindern starben innerhalb 12 Stunden drei, von einem heftig auftretenden Echorach mit Gehirnlehmung hingerast: Mathilde, ein dreijähriges Töchterlein, Freitag Abends sechs Uhr; Josephine, ein siebenjähriges Mägdlein, Samstag Morgens 5 Uhr, und Max, ein fünfjähriger Knabe, Samstag Morgens 7 Uhr; alle nach nur eintägigem Krankenlager. Das vierte Kind ein Knabe von 8 Jahren, liegt ebenfalls schwer danieder.

— **Gotthardbahn.** Der große Gotthardtunnel hat eine Gesamtlänge von 14,900 Meter. Ende Juni war der Vorstoßen beiderseits 1956 Meter vorgetrieben. Nach dem bisherigen täglichen Vorrücken kann man annehmen, daß bis 1. Okt. die Länge der beiderseitigen Vorstoßen circa 2400 Meter betragen werde. Es bleiben sonach vom 1. Okt. an noch zu durchbohren 12,500 Meter, somit in den 6 Baujahren, welche Hrn. Favre eingeräumt sind, 2082 oder rund 2100 Meter pr. Jahr oder ca. 6 Meter pr. Tag. Gegenwärtig beträgt der tägliche Fortschritt beiderseits 5—6 Meter, an einzelnen Tagen auch darüber.

— Der Sturm vom letzten Freitag Abend hat auf dem rechten Züricher Seeufer unbarbarisch gewüthet. An vielen Orten wurden von den hochaufgehühten Wellen die Ufermauern unterpült und zu Fall gebracht. Bei Stäfa ging das mit vielen und kostbaren Waaren beladene Marktschiff und ganz in der Nähe der Bodanstat in Neumünster ein schwer belastetes Steinschiff unter.

Paris, 14. August. Vor dem Affisenhofe von Curetet-Boire wird in den nächsten Tagen ein Elternmord zur Verhandlung gelangen, welcher unter den gräßlichsten Umständen vollzogen ist. In einem kleinen Orte bei Chateau d'un lebten die Eheleute Plais, welche Väterwirthschaft trieben. Bei ihnen wohnte ihre 17jährige Tochter Marie, außerdem hatten sie noch einen Sohn Albin, welcher jedoch außerhalb des Dorfes arbeitete und nicht bei seinen Eltern wohnte. Während des Krieges besaßen sich die Eheleute Plais mit einer gar sonderbaren Industrie. Nach den Befehlen und Schlächten zogen sie nämlich Nachts aus, um die Todten zu kerauben, und wie es scheint, war dieses Geschäft lucrativ, denn sie konnten sich ein Stückchen zurücklegen. Der Mann starb. Bald darauf saßen Bruder und Schwester den Entschluß, die Mutter aus dem Wege zu räumen und sich des kleinen Vermögens zu bemächtigen. Eines Tages kommt Albin P. nach Haus, thut ein Paketchen Streichhölzer in ein Gefäß, läßt heißes Wasser darauf gießen und sagt seiner Schwester, sie möchte diese Flüssigkeit der Mutter, welche etwas unpäßlich war, zu trinken geben. Der alten Frau spiegelte man vor, das Gebrauh sei eine vom Arzt verordnete Mixtur. Im Laufe des Tages kam Albin wieder, um zu sehen, welche Wirkung das Gift gehabt habe. Die Mutter, welche von den heftigsten Krämpfen befallen war, hatte das Gift wieder ausgebrochen. Albin redete ihr zu, auch den Rest der Flüssigkeit noch zu trinken, dann werde sie Erleichterung verspüren. Die Kranke trank denn auch die andere Hälfte der Flüssigkeit, woraus sie von Neuem von Krämpfen befallen wurde und das Gift wieder ausbrach. Abends kam Albin nochmals wieder, um zu sehen, ob seine Mutter noch lebe. Da dies der Fall war, so begehrt er von seiner Schwester eine Schnur, befestigte an einem Ende derselben einen Nagel und ließ seine Mutter sich auf einen Stuhl setzen. Er schlang nun die Schnur um den Hals der Kranken, und indem er nun einen Fuß auf die Schultern seines Opfers setzte, zog er die Schnur fest an. Der Stuhl wankte, die alte Frau, deren Augen mit Blut unterliefen und deren Haare wirr um den Kopf hingen, setzte sich rückwärts zur Wehr. Der Sohn hielt den Stuhl und seine Mutter mit der linken Hand fest; so dauerte die gräßliche Mordthat über eine Viertelstunde. Das junge Mädchen wohnte dieser abscheulichen Scene stumm und kalt bei. Darauf hingen sie die Leiche der Mutter an einen Balken, um den Schein eines Selbstmordes hervorzurufen. Die entartete Tochter hat ein volles Geständniß ihrer Schandthat abgelegt.

V e r s c h i e d e n e s .

— **Eine feine Kundin.** Vor einigen Tagen hielt eine elegante Equipage vor einem großen Manufaktur-Waaren-Geschäft

in der Friedrichstraße in Berlin, und zwar um die Mittagzeit. Eine vornehm aussehende, nach der neuesten Mode gekleidete und mit edlem Geschmeide reich geschmückte Dame verließ den Wagen und begab sich in das Geschäftslokal, um großartige Einkäufe zu machen. Ihr distinguirtes Wesen und sicheres Auftreten imponirten nicht nur dem Personal des Geschäfts, sondern auch dem Prinzipal. Man beeilte sich, ihr einen Essel hinzuschieben, auf dem sie herablassend Platz nahm, und sich seidene und wollene Roben, Sammetstoffe, Shawls 2c. vorlegen ließ. Nachdem sie auf diese Art wenigstens eine Art Musterung gehalten hatte, war endlich die Wahl getroffen. Der Werth der ausgesuchten Waaren betrug gegen 400 Thaler. „Senden Sie mir doch“, flötete die Dame, sich vom Essel erhebend und nachlässig auf ihre herausgezogene goldene Uhr blickend, „die Gegenstände mit Rechnung in meine Wohnung, hier meine Karte.“ Bei diesen Worten überreichte die Dame dem Kaufmann eine feine, mit einer Krone geschmückte Visitenkarte, auf welcher der Name Frau von D. . . . verzeichnet stand. „Wie gnädige Frau befehlen“, erwiderte der Chef. „Ach da fällt mir ein, ich fahre zu meinem Schneider“, lämpelte die Dame, sich zum Gehen anschickend, „ich möchte die eine seidene und die lila Popelin-Robe gleich mitnehmen, lassen Sie mir dieselbe dort in meine Equipage tragen.“ Sprach's und schwebte, mit dem Kopfe herablassend nickend, zum Laden hinaus, dessen Thür ein junger Commis zuvorkommend für die Gnädige geöffnet hatte. Nachdem auch der Wagenschlag von einem Angestellten des Geschäfts geöffnet, stieg die Schöne ein, während ihr gl. ichzeitig die beiden Roben auf den Vorderstuh des Wagens gelegt wurden. Der Schlag fiel zu, die Dame grüßte herablassend, und die Equipage rollte davon. Kaum war die elegante Equipage den Blicken des Personals entschwunden, als auch der Chef den Wohnungsanzeiger aufschlug, zu seinem Schrecken darin aber keine Frau von D. vermerkt fand. Jetzt schöpfte er Verdacht, begab sich selbst schleunigst nach der angegebenen Wohnung, fand daselbst aber weder eine Dame dieses Namens, noch sonst eine Person, welche mit derselben identisch sein konnte. Alle seine Bemühungen, der schönen Schwindlerin habhaft zu werden, sind bisher erfolglos geblieben. Der Schaden des Kaufmanns beläuft sich auf einige siebenzig Thaler.

— **Wozu ein Regenschirm gut ist.** Anton Langer erzählt im „Hans Jörgel“ folgende lustige Geschichte aus Bielitz: Ein Herr M. wird zu einer Hochzeit eingeladen, welche in einem Orte kaffinden sollte, der nur ein paar Eisenbahnstationen von Bielitz entfernt liegt. Er begiebt sich also in voller Wäsche, im schwarzen Frack und Pantalon, in weißen Gilet und Cravatte auf den Bahnhof. Es hat aber ein wenig geregnet, und obwohl er sich mittels Paraplui den Cylinder und den Frack gerettet hat, so ist doch die schwarze Hose naß und schmutzig geworden. Durch einen Zufall hat unser Hochzeitsreisender ein Coupé für sich allein bekommen, worüber er sehr froh war. Er hat jetzt bequem Gelegenheit gelobt, seine Hosen zu putzen, weil er aber auf dem Leib nicht gut damit zurecht kommen ist, so hat er's ausgezogen, alle Reithpörrer sorgsam beseitigt, und weil die Hosen auch naß waren, dieselben auf's offene Waggonfenster gehängt. Während er beim andern Fenster hinauschaute, kommt ein Windstoß, reißt die Hosen beim Fenster hinaus und „Durch die Wälder, durch die Auen flog sie leichten Tuchs dahin!“ Unser Hochzeitsgast hößt ein' Schrei des Entsetzens aus, denn der großen Sitz wegen hat er keine Unterhosen ang'habt. Und nun denke man sich das Kostüm, — ein Herr im Cylinder, weißer Cravatte und Gilet, schwarzen Frack, dann aber nur als ein kurzes Hemd, bloße Beine und lackirte Stiefelchen. Die schottischen Hochländer, wie sie Walter Scott schildert und die französischen Sankulotten haben ein ähnliches Kostüm g'habt, aber keine Cylinder. Er ruft nach dem Conducateur, — vergebens! Uebrigens häßt' der Conducateur auch den Hosen nicht nachschießen können. In der nächsten Station ist aber der Conducateur kommen, — mit zwei Damen, die er in das Coupé hineinlassen wollt. „Beseht!“ schreit unser Sankulotte, wie wahnfinnig. „Nicht wahr; s', ist nur eine Person d'rin.“ antwortet der Conducateur, die Waggonthür öffnend. Derweil läutet es zum dritten Male, die Damen, die auf ihre Schachteln, Reisetaschen u. s. w. zu sehen hatten, hupfen hinein, ohne den Reisefahrten zu beobachten. Erst wie er die Waggonthür zuschlägt und der Zug sich in Bewegung setzt, werfen sie ein' Blick auf ihn und stoßen ein' Schrei des Entsetzens aus; die ältere aber ruft: „Mein Herr, wie kann man in einem solchen Kostüm reisen?“ „Was thäten denn Sie,“ antwortete M., „wenn Ihnen der Wind die sämtlichen Unterröcke davon tragt?“ Er hat sein Paraplui aufgespannt und damit die bedenkliche Situation etwas gemildert. In der Station, wo er ausgestiegen ist, hat ihm der Conducateur eine schwarze Hose verschafft und so ist er endlich glücklich auf die Hochzeit kommen.“